Preis 25 Gr oder 1 Kč

Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ

Erscheint jeden Sonntag

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 Sonntag, den 14 Juni Nr. 24.

Lokales

CIESZYN *(Ernennung zum Postdirektor).* Zum Direktor des Post- und Telegraphenamtes II. Klasse in Cieszyn wurde Herr Ignaz Ž m u d a, bisher Leiter des Amtes III. Klasse in Skoczów ernannt.

— *(Revolverattentat auf dem Bahnhofe Cieszyn.)* Freitag vormittags hat sich im Vorstandsbüro des Bahnhofes Cieszyn ein aufsehenerregender Vorfall ereignet. Der Avisor Emil Macuda, bedienstet in der hies. Bahnstation, gab auf den in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesenden Inspektor der Krakauer Direktion Felix Bulsiewicz, einen Revolverschuß ab, der den Inspektor leicht am Halse verletzte. Darauf lief der Attentäter Macuda zur Kanzlei hinaus und schoß sich auf dem Perron eine Kugel in die rechte Schläfe. In hoffnungslosem Zustande wurde Macuda ins Spital überführt. Über das Motiv der Tat erfahren wir folgendes: Macuda, der als solider und einwandfreier Bediensteter der hiesigen Station galt, wurde vor einiger Zeit anonym bei der Eisenbahndirektion in Krakau angezeigt, daß er keine polnische Staatsbürgerschaft habe. Die Erhebungen in dieser Angelegenheit führt als Referent der Direktionsinspektor Felix Bulsiewicz. Macuda hat wiederholt bei dem Referenten in dieser Angelegenheit vorgesprochen und ihm mitgeteilt, er tue alle möglichen Schritte wegen Erwerbung der Staatsbürgerschaft und er bitte, ihn doch nicht zu entlassen. Auch heute vormittags wollte Macuda mit dem Inspektor Rücksprache nehmen, dieser aber wies ihn kurz ab. Unmittelbar darauf stürzte Macura aufgeregt in die Kanzlei und verübte das Attentat.

— *(Todesfall.)* Am Sonntag den 7. ds. M. verschied in Cieszyn im Alter von 82 Jahren Frau Anna Michejda, die Witwe nach dem Senior und Pfarrer Franz Michejda in Nawsi. Die Verblichene, eine Dame von seltenen Geistes- und Herzensvorzügen, war die Mutter des gegenwärtigen Bürgermeisters von Cieszyn Herrn Dr. Władysław Michejda und des Senators Dr. Thaddäus Michejda in Dzialdów. Die Beerdigung fand am Dienstag in Nawsi statt.

— *(Die Zigeunerin mit der Diebstasche.)* Auf dem Wochenmarkte in Cieszyn wurde die Zigeunerin Teofila Paszkowska wegen mehrerer Taschendiebstähle in der Gesamthöhe von 100 Zl verhaftet. Sie besaß ein Einkaufstasche mit doppelter Wand und dort versteckte sie das gestohlene Geld.

— *(Verhaftung reisender Einbrecher.)* In der Nacht zum 9. d. M. drangen Einbrecher durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Herrn Vizestarosta Dr. Zagora in Bobrek u. stahlen eine Brieftasche mit 80 Zl und eine goldene Uhr. In der gleichen Nacht wurde aus der Wohnung des Herrn Kaspar Obala in Bobrek eine Nickeluhr mit Goldkette u. aus der Wohnung des Herrn Prof. Fielek im Gebäude des Konsumvereines in Bobrek eine eiserne Kasette und eine lederne Aktentasche gestohlen. Die Teschner Polizei nahm die Verfolgung der Einbrecher auf und machte sie in Ogrodzon dingfest. Es waren drei junge Leute, die angeblich aus der Krakauer Gegend stammen. Es wurde bei ihnen ein geladener Browning, ferner die gestohlenen Gegenstände mit Ausnahme der Uhren, sowie Einbruchswerkzeuge vorgefunden. Die Verhafteten wurden dem Gerichte eingeliefert.

— *(Schwurgericht.)* Am Montag den 8. dM. wurde vor dem Schwurgerichte der sensationelle Banditenüberfall auf das Gasthaus Tramer in Skoczów verhandelt. Angeklagt waren der 18-jährige Thomas Paszek, der 26-jährige Josef Bakowski, der 23-jährige Johann Heller und der 22-jährige Josef Paczecznak. Paszek und Bakowski, die als unmittelbare Täter in Betracht kamen, waren in das Gasthaus eingedrungen, hatten die Gastwirtin Marta Tramer und ihre Tochter Else, obwohl der Banditen Schmuck und Geld ausgefolgt wurde, gebunden, geknebelt und ihre Opfer mit den Revolvern derart auf den Kopf geschlagen, daß die Mutter sogleich verschied, während die Tochter schwere Verletzungen erlitt. Paszek wurde wegen Raubes und Totschlag zu 9 Jahren, Bakowski wegen Raubes zu 6 Jahren, Heller und Paczecznak wegen Anstiftung bzw. Beihilfe zum Raube ersterer zu 3, letzterer zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Vorsitzender war Kreisgerichtsrat Arzt, Ankläger St.-A. Dr. Musiał, Verteidiger Dr. Hammermann und Dr. Eibenschütz.

Am Dienstag den 9. d. M. und Mittwoch den 10. d. M. fand die Verhandlung gegen den 40-jährigen Grundwirt Karl Balcarek aus Pogwizdau statt, dem das Verbrechen des Gattenmordes zur Last gelegt wurde. Er war beschuldigt, seine Ehegattin im Hausbrunnen ertränkt zu haben. Diesbezüglich wurde von der Anklagebehörde ein weitläufiger Indizienbeweis geführt. In dem Prozesse wurden 26 Zeugen vernommen u. am zweiten Verhandlungstage ein Lokalaugenschein in Pogwizdau vorgenommen. Der Prozeß endete mit einem Freispruche (Verdikt: 11 Stimmen Nein). Vorsitzender war Kreisgerichtsrat Błahut, öffentl. Ankläger St.-A. Dr. Musiał, Verteidiger Dr. Glanz.

Donnerstag wurde vom Schwurgerichte der 26-jährige Grundbesitzerssohn Karl Miodoński aus Kiczyce wegen Totschlages an seinem Bruder Johann, dem er im Streit ein Küchenmesser in den Leib rannte, zu 2½ Jahren schweren Kerkers verurteilt. Vorsitzender war Kreisgerichtsrat Karwowski, öffentl. Ankläger St.-A. Handzel, Verteidiger Dr. Pastor.

— *(Aus dem jüd. Kultus- u. Vereinsleben.)* („Oneg Schabbath".) Zusammenkunft am Samstag, den 13. Juni, 6 Uhr nachmittags im Saale der jüdischen Kultusgemeinde. Programm: Vortrag des Herrn Rabbiners Dr. Eisenstein: „Das jüdische Gebet, sein Wesen u. seine Entwicklung".

(„Mischnah"-Kurse.) Herr Rabbiner Dr. Eisenstein hält allwöchentlich am Dienstag, 9 Uhr abends, die „Mischnah"-Vorlesungen im Saale der jüd. Kultusgemeinde ab.

— *(Lebensversicherungs-Gesellschaft Phönix.)* In den ersten vier Monaten des Jahres 1931 sind 49.327 neue Versicherungen über ein Kapital von 26,500.000.— Dollar abgeschlossen worden. Hievon entfallen 21 Prozent auf Österreich und 79 Prozent auf das Ausland. An Prämien sind in diesen vier Monaten insgesamt 5,400.000.— Dollar vereinnahmt worden; an Versicherte und deren Hinterbliebene wurden 1,385.860.— Dollar ausgezahlt.

ČECH.-TESCHEN. Am Sonntag den 14. ds. begeht Herr Johann Michalik, Pensionist der Kasch.-Oderb.-Bahn, mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit. Herr Michalik hat über 30 Jahre in der Station Teschen Dienst gemacht und ist seit 11 Jahren im Ruhestande. Dem Jubelpaare sind mannigfache Ehrungen zugedacht.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach der Amtstafel bei der Polizeiwachstube und sagte: „Panie Dobrodzieju, sehn Sie mal, wie schön unser Rathaus dekoriert ist mit Lizitations-Edikten". — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart u. meinte bedauernd: „Nebbich! Wer da aufgehängt wird, der is zugleich auch — erschossen! Kückense nor, was man da alles erfahrt. De Gesellschaft, was tut de Bahn von Cieszyn nach Zebrzydowice bauen, is da auch aufgehängt. E scheene Majße! Wieso soll de Bahn fertig werd'n, wenn man ewegpfändet de Lokomotiven, de Rollwagerl und de Werkzeuge. Was soll ich Ihnen sagen? So mieß, wie es jetzt ist, war es überhaupt noch nicht. Da treff' ich neulich am Sachsenberg a Bekannten aus Wadowice, den Jainkel Feuerstein. Der steht vor a großen Auslagefenster und guckt und guckt. Was kücken Sie da so viel, frag ich ihn. Darauf kratzt er sich mit der rechten Hand hinterm linken Ohr und meint: Ich hab' in Wadowic so ä kleinwinziges Geschäftele mit ä ganz kleines Auslagefenster und bin so viel, viel Geld drauf schuldig. Nu, und da wunder' ich mich. Was muß nämlich der da schuldig sein auf so große Auslagefenster!" — „Wenn auch in Tsch.-Teschen die Krise ebenso zu spüren ist, wie anderwärts", sagte ich, „aber man rührt dort wenigstens die Hände und legt sie nicht in den Schoß wie in Cieszyn. Sehen Sie doch nur die enorme Bautätigkeit, die dort herrscht. Die Häuser wachsen förmlich aus dem Boden. Und in Cieszyn? Da baut man — auf bessere Zeiten. Oder man baut Luftschlösser. Man erzählt sich so lange etwas vor, bis man selber dran glaubt. Bald ist es eine Kurstadt, die man sich einredet, bald ist es eine Universitätsstadt, bald ist es ein Eisenbahnknotenpunkt, bald wird Cieszyn der Sitz irgend einer großen Anstalt oder irgend einer großen Industrie, und so foppt man sich ineinemfort selbst. Und dabei tun sie in Cieszyn so, wie wenn sie ebenfalls ungemein geschäftig wären." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und erklärte lächelnd: „Wie sagt man in Oschpezin? Schapse, wo läufst du? - Man soll meinen, ich handl!... Mit dem Arbeiten in Cieszyn kommt mer das geradeso vor, wie de Majße von Chaim Landsberger, der es geliebt hat, seine Leut bei der Arbeit zu ieberraschen; so is er emal plötzlich gekommen ins Kontor und seht dem Buchhalter am Schreibpult mit e Zigarettl im Mund. Herr Gutherz, sagt der Chef vor-

wurfsvoll, was sennen das für neie Moden? Meint der Buchhalter: Wieso, was for neie Moden?! Herr Landsberger zeigt aufs Zigarettl und meint: Se fragen noch?... Seit wann raucht m'r bei der Arbeit?" Darauf blast Gutherz den Rauch gemietlich dorch de Nos und sagt: Herr Landsberger, w e r s a g t I h n e n, d a ß i c h a r b e i t?"

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.